

Redemanuskript Haushaltsrede Schwalbach 2022

Sehr geehrter Herr Stadtverordnetenvorsteher,
meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen,

es wird Sie nicht überraschen, wenn ich meinen Ausführungen vorwegschicke, dass die CDU-Fraktion dem vorliegenden Haushaltsplan für das Jahr 2022 – mit den Änderungen, die er in der Ausschussdebatte erfahren hat – zustimmen wird.

Zwei Aspekte, die es uns als CDU-Fraktion relativ leicht gemacht haben, zu dieser Entscheidung zu gelangen, möchte ich voranstellen:

Zum einen wird dieser Haushaltsentwurf 2022 – in unseren Augen besser als vorangehende Haushaltspläne – der Maxime von Haushaltswahrheit und Haushaltsklarheit gerecht. Ich bin mir sicher, wir werden in nachteiligen Redebeiträgen noch Gegensätzliches hören, aber umso mehr möchten ich unsere Sichtweise hier an dieser Stelle betonen. Der vorliegende Entwurf arbeitet auf der Einnahmenseite mit den offiziellen Steuerschätzungen sowie mit konservativen Schätzungen auf Basis der Erfahrungswerte früherer Jahre, soweit es um Gebühren und sonstige Einnahmen geht. Auf der Ausgabenseite berücksichtigt er, insbesondere im Investitionsplan, lediglich Projekte, deren tatsächliche Durchführung im kommenden Jahr auch realistisch umsetzbar ist. Unsere diesbezüglichen Nachfragen wurden im Rahmen der Haushaltsberatungen zufriedenstellend beantwortet. Man mag dies für eine Selbstverständlichkeit halten, aber dem ist im politischen Geschäft nicht immer so. Deshalb bereits an dieser Stelle mein Dank an die Verwaltung, an den Magistrat und an Bürgermeister Alexander Immisch für die gute Vorlage und die Zusammenarbeit.

Der andere Aspekt, der den vorliegenden Entwurf positiv prägt, ist der deutlich erkennbare Wille zur Konsolidierung. Ich werde darauf an späterer Stelle noch genauer eingehen. Feststellbar ist aus unserer Sicht jedenfalls ein Paradigmenwechsel. Mit der seitens des Magistrats vorangestellten Präambel nebst diversen bereits in den Entwurf eingearbeiteten Konsolidierungsmaßnahmen wird ganz klar die Notwendigkeit zu einem Umsteuern in unserer Haushalts- und Finanzpolitik beschrieben. Und es werden bereits erste konkrete Schritte ergriffen und weitere vorgeschlagen. Dies ist ein richtiges, ein wichtiges, ein notwendiges Zeichen, welches wir als CDU mit aller Entschlossenheit begrüßen und unterstützen.

Der vorliegende Haushaltsplan für 2022 ist ausgewogen und zukunftsweisend. Die Schwerpunkte sind in unseren Augen richtig gesetzt.

Zunächst einmal sichern wir unseren einmalig hohen Standard im Bereich der Kinderbetreuung, und ja, auch das gerade mit den zurückhaltenden Gebührenerhöhungen

im Umfang des Inflationsausgleichs. Mit Ausnahme vielleicht von Eschborn, Deutschlands reichster Kommune, hat keine Stadt oder Gemeinde in der Region ein a) so qualitativ und quantitativ gutes Angebot wie Schwalbach und b) zugleich ein so günstiges Angebot wie Schwalbach. Wir haben mittlerweile ein weitgehend bedarfsdeckendes Angebot an U3-Betreuungsplätzen in unserer Stadt. Dafür kann uns manch umliegende Kommune nur beneiden. Wir haben ein vielfältiges Betreuungsangebot im Bereich der Kindergärten, mit Auswahl zwischen öffentlichen, kirchlichen und freien Trägern und einer Betreuungsplatzquote von teilweise bis zu 120% (120%... d.h. auf 5 Kinder in Schwalbach kommen im Sommer 6 Kita-Plätze). Und wir haben ein bedarfsdeckendes Angebot in der Schulkindbetreuung unter Wahrung des Hort-Standards. Auch dies ein Alleinstellungsmerkmal, das wir kreisweit nur mit Eschborn noch teilen. Und während ein Ganztagsplatz in der Schulkindbetreuung des MTK bei Buchung aller Module aktuell 215 EUR im Monat kostet, werden es im Schulkinderhaus an der GSS auch nach der Erhöhung um 4,5% im kommenden Jahr nur 167,20 EUR sein. Wer angesichts dessen den sozialen Kahlschlag in unserer Stadt im Munde führt und von Haushaltsschieflagen zulasten der Familien redet, liebe Kolleginnen und Kollegen, der überzieht nicht nur maßlos, der macht sich schlichtweg unglaubwürdig. Das ist mir wichtig an dieser Stelle einmal hervorzuheben, und dies ausdrücklich auch als betroffener Vater von 2 Kindern in Schwalbacher Einrichtungen.

Weiterhin sichern wir den Erhalt und Schutz unseres Grüngürtels bei gleichzeitigen Investitionen für bezahlbaren Wohnraum im Zuge innerörtlicher Nachverdichtung und bei Erhaltungsmaßnahmen für unsere Straßen, Plätze und öffentlichen Einrichtungen. Die Große Koalition in Schwalbach steht zu ihrem erklärten Ziel, zusätzlichen bezahlbaren Wohnraum für Schwalbacher Familien und insbesondere auch für Angehörige systemrelevanter Gruppen, wie Pflegekräfte, pädagogische Fachkräfte, Polizeiangehörige, Feuerwehrleute und dergleichen zu schaffen. Hier legen wir unseren Fokus auf die Sauererlenstraße, den Erlenborn und zukünftig auch den Flachsacker, Die Vorgängerregierung unter Beteiligung der FDP hat sich in den 5 Jahren zwischen 2016 und 2021 auf genau null konkrete Projekte hierfür verständigen können, liebe Kolleginnen und Kollegen der Freien Demokraten. Insofern, ja, wir hören Ihre Bedenken, auch die der Grünen-Fraktion, aber dass diese nicht unbedingt konstruktiver Natur sind, und Ihnen nicht viel Besseres einfällt als zu kritisieren, das ist vor dem Hintergrund der letzten Wahlperiode offenkundig. Unser Anspruch wird hier ein anderer sein.

Hervorheben möchte ich an dieser Stelle exemplarisch die Kontroverse um die Sanierung des Bestandsgebäudes am Erlenborn, auch und gerade unter dem Gesichtspunkt bezahlbarer Wohnraum, sowie um das Friedhofsfunktionsgebäude vor dem Hintergrund der Erhaltungsinvestitionen in städtisches Immobilienvermögen. Für beide Projekte gilt gleichermaßen: Wer sich über einige Zeit mit dem Thema Bauen beschäftigt, der lernt recht schnell, dass Sanierungen nicht unbedingt günstiger sind als Abriss und Neubau. Ein Abriss und Neubau kommt beim Friedhofsfunktionsgebäude schlicht nicht in Betracht aufgrund

denkmalschutzrechtlicher Vorgaben. Wir hören in anderem Kontext seit einigen Monaten immer wieder den Vorwurf (meist gespickt mit markanten Forderungen), der Bürgermeister habe sich nicht an rechtliche Vorgaben gehalten. Unterstützen wir ihn und den Magistrat also doch bitte alle dabei, die geltenden Vorgaben des Denkmalschutzrechts einzuhalten. Günstig ist das leider nicht, aber eine bessere Alternative konnte noch niemand benennen.

Unklar ist mir auch wo die Kontroverse um die städtischen Wohnungen am Erlenborn herrührt. Es war von Beginn an Konsens in diesem Haus, ausdrücklich auch zu Zeiten des Bürgerbegehrens über ein Schulkinderhaus auf dem Nachbargrundstück, dass wir zu unserer Verpflichtung stehen, das städtische Wohnhaus Am Erlenborn 2, dessen Bausubstanz extrem in die Jahre gekommen ist, im Bestand zu sanieren. Dies ist eine Verpflichtung als Eigentümer im Rahmen der Verkehrssicherungspflicht, als Vermieter im Rahmen des Mietrechts und als Arbeitgeber im Rahmen der Fürsorgepflicht gegenüber unseren dort lebenden Bediensteten. Verlässliche Politik kann sich von diesen Verpflichtungen nicht freimachen, liebe Kolleginnen und Kollegen. Der Magistrat hat ermittelt und plausibel dargelegt, welche Mittel für eine Sanierung nach aktuellem Stand der Technik, insb. auch vor dem Hintergrund energetischer Anforderungen, erforderlich sind. Diesen Betrag stellen wir folgerichtig auch in den Haushalt ein.

Verkehr und Mobilität sind ein wichtiges Thema und auch dies findet sich im Haushalt abgebildet. Ob es um Verkehrserschließungsmaßnahmen, Straßensanierungen, zusätzliche Radwege oder Mehraufwendungen für den ÖPNV geht. Wir stellen uns als Stadt den vor uns liegenden Aufgaben.

Ebenfalls im Haushalt abgebildet ist unser Bekenntnis zu Sicherheit und Brandschutz. Hier nenne ich nur exemplarisch die Mittel für den neuen Feuerwehrstandort. Die CDU und die Große Koalition stehen zu unserer Feuerwehr und wir setzen uns ganz entschieden für deren Zukunft als gut ausgerüstete und gut ausgebildete ehrenamtliche Wehr ein.

Auch Sport, Vereine und Freizeit finden sich in umfangreicher und angemessener Weise im Haushalt wieder. Beispielhaft seien hier die Sanierung des Limesstadions genannt und die laufenden Zuschüsse für den Betrieb des Naturbads.

Ja, liebe Kolleginnen und Kollegen, all dies, was ich eben in der gebotenen Kürze skizziert habe, ist natürlich nicht selbstverständlich und die Aufrechterhaltung und Weiterentwicklung dieser Standards und Maßnahmen ist maßgeblich von der Finanzsituation unserer Stadt abhängig. Und hier komme ich zu einem zentralen Punkt, den ich unmissverständlich klarmachen möchte.

Die Stadt Schwalbach steht finanzpolitisch betrachtet vor einer schweren Zäsur. Und nein, liebe Kolleginnen und Kollegen der Opposition, dies tun wir nicht alleine wegen eines ausgewiesenen Defizits von rund 10 Mio. im Haushaltsentwurf. Und auch nicht wegen einer

verringerten Rücklage in Folge Greensill oder wegen einer zusätzlichen Stelle für einen Stadtrat in einem Stellenplan, der insgesamt 175 Stellen umfasst. Einen solchen Zusammenhang herzustellen, empfinde ich als geradezu hanebüchen. Die Zäsur, die vor uns liegt, ist der Weggang unseres mit weitem Abstand größten Gewerbesteuerzahlers, der Firma Samsung, Mitte 2024. Zwar gilt das Steuergeheimnis und auch mir liegen da keine genauen Zahlen vor. Aber wir alle können den Haushaltsplan lesen mit seiner mittelfristigen Finanzplanung. Die Prognose für das Jahr 2025 sieht vor, dass nach aktuellem Stand die Gewerbesteuereinnahmen unserer schönen Stadt von rund 28 Mio. EUR um 20 Mio. EUR auf rund 8 Mio. EUR sinken werden. Das ist ein Einbruch um beinahe 75 Prozent!

Dies erfordert zweierlei. Zum einen sehen wir den dringenden Bedarf für eine noch entschlossener Standortförderung, für das aktive Werben um Gewerbeansiedlung und für die gesamtheitlich konzipierte und durchdachte weitere Erschließung und Gestaltung unserer Gewerbegebiete. Wir dürfen uns hier keinesfalls in unser Schicksal fügen, sondern müssen frühzeitig die Weichen konzeptionell richtig stellen. Nicht nur hier, aber auch vor diesem Hintergrund sehen wir, losgelöst von der konkreten Dezernatsverteilung, die Notwendigkeit die hauptamtliche politische Stadtspitze wieder auf zwei Köpfe zu verteilen, ganz so wie es bei fast allen anderen Städten und Gemeinden der Region mit vergleichbarer Größe und teils sogar wesentlich geringerer Wirtschaftskraft der Fall ist.

Zum anderen müssen wir schrittweise behutsam umsteuern, sowohl bei den Einnahmen als auch den Ausgaben. Wir leisten uns aktuell nach Eschborn die niedrigste Grundsteuer hessenweit und auch die niedrigste Gewerbesteuer hessenweit. Bei beiden liegen wir sogar noch unter dem sog. Nivellierungshebesatz, d.h. wir leisten Umlagen an höhere Ebene auf Basis fiktiv höherer Steuersätze als derjenigen, die wir unseren Einwohnern und unseren Unternehmen auferlegen. Das kann auf Dauer nicht gutgehen. Wir sind kommunalaufsichtsrechtlich dazu verpflichtet, ausgeglichene Haushalte vorzulegen und wenn uns dies bis Mitte der 20er-Jahre nicht gelingt, besteht die sehr konkrete Gefahr, dass wir von höherer Stelle vorgegeben bekommen, welche freiwilligen Leistungen wir zu streichen und welche Angebote wir massiv zu verteuern haben. Das wissen wir übrigens nicht erst seit gestern. Alle Fraktionen waren informiert und beteiligt an der entsprechenden Analyse und Beratung durch das Land Hessen vor ca. anderthalb Jahren. Nur mit dem Unterschied, dass sich die Prognosen in Folge Samsung seitdem weiter verschlechtert haben. Mit der jetzt vorgesehenen Anpassung der Grundsteuer und der Gewerbesteuer bleiben wir in Schwalbach dennoch auch zukünftig unter dem Durchschnitt des Main-Taunus-Kreises.

Das Szenario kommunalaufsichtlicher Eingriffe in unsere Selbstverwaltung gilt es zu vermeiden. Der Haushaltsplan 2022 kann dazu nur ein erster Schritt sein. Wir werden als Stadt nicht umhin kommen, weitere, teils auch schmerzliche Maßnahmen, zu ergreifen. Als Teil der Koalition stehen wir als CDU hier zu unserer Verantwortung für unsere Stadt und ihre Menschen, auch in schwerer werdenden Zeiten. Und wir laden alle anderen Fraktionen

herzlich dazu ein, konstruktiv an der weiteren Konsolidierung unserer städtischen Finanzen mitzuarbeiten.

Zum Abschluss bedanke ich mich nochmals bei der Verwaltung, dem Magistrat und dem Bürgermeister sowie allen Fraktionen für die konstruktive Zusammenarbeit im Rahmen der Haushaltsberatungen. Ich wünsche Ihnen allen ein friedvolles Weihnachtsfest und erholsame Feiertage und uns allen ein gutes und kollegiales Miteinander im neuen Jahr 2022. Dies wäre mein politischer Weihnachtswunsch.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!